

Die Doppelstadt nur gemeinsam gestalten

Landrat: Unternehmer sind das Rückgrat

Guben-Gubin (ha). Es war ein turbulentes Jahr, und es stehen politische Herausforderungen an, die es zugunsten beider Städte - Guben und Gubin - zu meistern gilt. So mahnte Klaus-Dieter Fuhrmann, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, in seinem Neujahrsgruß. Und er fand offene Ohren, selbst bei Friedrich II., alias Fred Mahro, der mit Worten des fast 300-jährigen Königs sprach: „Meine Worte habe ich wohl gewählt;

sie waren von der Bitte beseelt, dass bald wieder Einigkeit herrscht in dieser Stadt, denn Streit und Zorn haben alle satt!“ Applaus! Vermisst wurden Vertreter der Landesregierung, die wohl die schwierige Situation in Guben mieden, so der amtierende Bürgermeister.

Landrat Harald Altekruiger würdigte das voranschreitende Zusammenwachsen beider Städte und bezeichnete den Mittelstand als das Rückgrat der Stadt. Das erfuhrt erstmals eine besondere Ehrung. Sowohl Gubener als auch Gubiner Unternehmer wurden für ihr unternehmerisches und soziales Engagement geehrt. Die Bäckerei Dreißig durfte sich anlässlich des 100. Firmengeburtstages im letzten Jahr in die Ehrenchronik der Stadt eintragen.

Der seit August in Guben le-



bende Uwe Horst Freiherr von Soden, Direktor des Kursana Domizils, schilderte die beeindruckende Zusammenarbeit zwischen beiden Städten auf privater wie administrativer Ebene. Ihm seien die Menschen und die Stadt in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen. Dazu habe auch die Ehrung der Opfer des Nationalsozialismus in Gubin beigetragen.



Vor und nach der Feuershow nutzten viele Gubener und Gubiner die kulinarischen Angebote. Piroggen und Bigos aus dem „Retro“ waren besonders beliebt bei Gubernern

Kleinanzeigen

in Ihrer



**LAUSITZER
HEIMATZEITUNG**

sind immer ein Gewinn.



Ein unzertrennliches Trio: Dolmetscherin Monika Michta übersetzte simultan beim Neujahrsempfang und für die beiden Alt-Bürgermeister Joachim Schmidt (Guben, li.) und Dr. Ryszard Pantkowski (Gubin) schon vor 40 Jahren, als sie die Grenze durchlässiger machten. Sie führten den visafreien Verkehr ein. Das Eis war gänzlich gebrochen, als Ryszard Pantkowski zuvor seinen Amtskollegen kurzerhand zur Namensfeier seines Sohnes einlud. Der heute 40-Jährige war ebenfalls Gast beim Neujahrsempfang. Seitdem sind die Stadtchefs eng befreundet. In der Alten Färberei erzählten sie voller Gefühle die Situation an der Grenze. Von den Polen, die nach Guben pendeln durften oder von Jugendlichen, die durch die Neiße mit FDJ-Fahnen wateten, mit Jubel begrüßt wurden und mit polnischen Fahnen zurück kehrten



Erstmals ehrten der Gubiner Bürgermeister Bartłomiej Bartczak (li.) und Gubens amtierender Bürgermeister Fred Mahro die bedeutendsten Unternehmer in Gubin, die zusammen über 1 000 Mitarbeiter beschäftigen: Von hinten nach vorn: Andrzej und Edward Horoszkiewicz, Firma „Horex“, Adam Cieslik, Vertreter der Firma Poniatowska, Andrzej Iwanicki, Eigentümer der Firma Iwaniccy, und Grzegorz Kasprzak, Sohn des Eigentümers der Möbelfirmen der Familie Kasprzak



Traditionell wurden verdiente Gubener beim Neujahrsempfang geehrt. So Doris Held, die sich 20 Jahre lang als Schiedsperson für das Wohl der Gubener einsetzte. Und die beiden Feuerwehrkameraden, Stadtbrandmeister a.D. Klaus Dieter Bennewitz und sein Nachfolger Kyrill Steinert. Der Stadtbrandmeister war allein im letzten Jahr bei 81 Einsätzen dabei. Beide verstehen die Ehrung stellvertretend für alle Kameraden

Fotos: Jens Haberland



Die Saspower Dixiland Stompers sorgten für Schwung, unterstützt von zwei Musikerinnen der Musikschule



Oben: Das deutsch-polnische Trio versteht sich ohne viel Worte: Bootsverein-Vorsitzender Joachim Klos, Bürgermeister Bartłomiej Bartczak und Kulturhaus-Chef Janusz Gajda (v.l.). Rechts: Hilfreicher Austausch am Terrassen-Lagerfeuer: Sprembergs Rechtsamtschefin Christina Schönherr und Fred Mahro

